

Programm 2014

- Kurzfassung -



Entwicklung findet Stadt.

Im Programm 2014 finden Sie auf 42 Seiten – mit Analysen und Rückblicken auf die letzten vier Jahre - den Blick der *BmU* auf die mögliche Zukunft Erkraths.

Das Programm der *BmU* ist kein klassisch reines Wahlprogramm mit einer Aneinanderreihung vieler Versprechen. Es stellt eine Arbeitsgrundlage dar, und es unterliegt, wie auch schon die zurückliegenden Programme, einer ständigen Kritik und Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen.

Die Wähler haben es am 25. Mai in der Hand, wohin es mit Erkrath geht, ob begonnene Wege (wie das Stadtentwicklungskonzept) weiter- bzw. auch zu Ende gegangen werden.

Für diejenigen, die nicht das gesamte Programm in allen Details betrachten möchten, haben wir hier die wesentlichen Punkte kurz zusammengefasst:

Unsere Programmpunkte in der Kurzfassung

(Unser komplettes Programm können Sie auf unserer Homepage finden bzw. an unseren Informationsständen erhalten.)

Das Stadtentwicklungskonzept Erkrath:

Miteinander gestalten. Miteinander erleben.

Das Hauptziel der *BmU* ist, eine **Mehrheit für das erarbeitete Stadtentwicklungskonzept** zu erreichen und so die **Blockade durch CDU und Grüne zu beenden**.

Seit 1998 hatte die *BmU* ein solches Konzept gefordert, 2009 konnte sie es dann nach dem Wahlerfolg (von 9,3 auf 18,7%) auf den Weg bringen.

In Erkrath muss gehandelt werden, um auf die demographischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen mit Konzept und Strategie zu reagieren. CDU und Grüne wollen nur einzelne Projekte herausnehmen, das würde aber dem vernetzten Konzept und dem Gesamtzusammenhang nicht gerecht.

Die *BmU* setzt sich dafür ein, das StEK mit seinen Leitzielen und 60 Projekten in den nächsten Jahren Schritt für Schritt in die Tat umzusetzen.

Das Leitbild des StEK „Gemeinsam Zukunft nachhaltig gestalten“ wurde von der *BmU* formuliert. Die Beteiligung der Bürger in den Workshops und Stadtteilversammlungen war enorm und muss ernst genommen werden.

Stadtentwicklung im Einklang mit dem Erhalt von Natur und Umfeld. Dafür steht die *BmU*. Die Bebauung einer Innen- oder Außenfläche muss ökologisch, fiskalisch und sozial vertretbar sein. Die ökologischen Aspekte sind während der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes für alle in Frage kommenden Flächen einer Vorprüfung unterzogen worden.

Ein wesentliches Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes: Einwohnerverluste in Zukunft zu vermeiden und die Folgen des demographischen Wandels zu mildern.

Dabei hat die **Entwicklung und Attraktivierung des vorhandenen Bestandes Vorrang vor der Flächenentwicklung am Rand der Stadt**. Wenn wir ausreichend junge Familien nach Erkrath bringen, um die Infrastruktur zu halten, brauchen wir keine Entwicklung am Stadtrand.

Eine Stadt der Nachbarschaften, familienfreundlich, lebenswert, naturnah.

Die Stadt muss für ältere Bürger ebenso attraktiv sein wie für junge Familien.

Dazu gehört auch, dass das Stadtentwicklungskonzept über die Jahre unter Einbeziehung der Bürger reflektiert und aktualisiert wird.

Aus den 60 StEK-Projekten wären beispielsweise zu nennen:

- Mehrgenerationenwohnprojekt an der Schmiedestraße
- Mehrgenerationenhaus in Unterfeldhaus
- Entwicklungskonzept Gebiet Düssel-West
- Entwicklungskonzept Alt-Hochdahl (17 neue und günstige Reihenhäuser werden am Haltepunkt Hochdahl bereits 2014 realisiert)

- (Gewerbe-)Entwicklung Gebiet Wimmersberg
- Beratungsangebote zur (barrierefreien) Umgestaltung von Wohnungen
- Seniorenwohnangebote für durchschnittliche Einkommen
- Einrichten von Demenzwohngruppen
- Aufwertung des Stadtweihers und Umgebung
- Unterstützung von Nachbarschaftsprojekten/-netzwerken
- Ansprechpartner für Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing („Image“)
- Aufwertung des Gewerbebestandes, besonders in Unterfeldhaus
- Leerstandsmanagement/Flächenbörse im Internet
- ÖPNV abends verbessern; Mobilitätskonzept Erkrath
- Entwicklungskonzept Neuenhausplatz
- Belebung der Zentren (u.a. Hochdahl Arcaden, Bahnstraße)
- Beratungsangebote zur energetischen Haussanierung
- Erlebniswege durch die Stadt
- Impuls „Urban Farming“
- Kommunales Klimaschutzkonzept

Die Finanzen der Stadt

Was wir heute in Anspruch nehmen, sollen nicht unsere Kinder und Enkel zahlen müssen. Was wir selbst geerbt haben, soll der nachkommenden Generation übergeben werden.

-Die Haushaltssituation: Die Ausgaben im Haushaltsplan steigen, bedingt durch wichtige neue Aufgaben (wie Kinderbetreuung) oder verschiedenste Transferleistungen.

Sach- und Dienstleistungen müssen auf den Prüfstand. Aber das Sparpotential ist gering, nur etwa 5-10% des Haushalts sind von der Politik in Erkrath im Bereich der „freiwilligen“ Leistungen beeinflussbar. Der überwiegende Teil sind Pflichtleistungen (Transferumlagen, Kinderbetreuung, Jugendhilfe, Schulen, Sozialleistungen, Personal...).

Bund und Länder lassen die Kommunen hier im Regen stehen: Aufgaben werden angeschoben, die Finanzierung später dann aber gekürzt und gekappt. In Erkrath **lehnen alle Parteien einen Konnexitätsbericht ab**, der aufzeigen würde, wie die Politik in Berlin und Düsseldorf Erkrath finanziell belastet.

-Daher: Solider Haushalt durch Wirtschaftsförderung.

In den letzten Jahren hat die *BmU* dazu beigetragen: Gründung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung; personelle Stärkung der Wirtschaftsförderung; Leerstandsmanagement (Gewerbeflächen); konsequente Unterstützung der Ansiedlung eines gewerbesteuerkräftigen Investors mit 250 Arbeitsplätzen.

Die Schätzung der Steuerentwicklung zeigt erste Erfolge dieser Impulse. Sollten die Prognosen stimmen, dann könnte 2016 eventuell sogar der Ausgleich des Haushaltes erreicht werden.

-Nach Annahme des Stadtentwicklungskonzeptes gilt es, einen Masterplan Gewerbe für Erkrath zu entwickeln.

-Falls eine Anhebung der Grund- bzw. Gewerbesteuer notwendig werden sollte, darf diese allerdings nicht höher als der Inflationsausgleich ausfallen.

Nebenkosten in den Griff bekommen / Stadtwerke

- Auch weiterhin ist die *BmU* für **faire und transparente Fernwärmepreise** aktiv.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die **günstigen Stromtarife** der Neanderenergie (hier sind die Stadtwerke Erkrath beteiligt) auch für Erkrather Bürger geöffnet werden.
- Für die *BmU* kommt eine Ausschreibung der **Trinkwasserversorgung** nicht in Frage, sie muss aus Gründen der Qualitätssicherung und des Preises in kommunaler Hand bleiben.
- Auch den Verkauf der Stadtwerke lehnen wir klar ab.
- Mehr **Fachverstand vor Parteienpräsenz** in den Gremien, wie im Aufsichtsrat der Stadtwerke. Die *BmU* geht mit gutem Beispiel voran.

Umwelt- und Landschaftsschutz

- Die *BmU* steht für konsequenten Umweltschutz, d.h. u.a. den **Schutz der grünen Außenflächen**. Diese Wahl ist auch wieder eine Abstimmung z.B. über Kleines Bruchhaus und Neanderhöhe.
- Seit vielen Jahren im kritischen Fokus der *BmU*: die undichte **Deponie Hubbelrath**. Die Süderweiterung muss gestoppt und die gesamte Deponie saniert werden.
- Die Finanzierung des **Naturschutzzentrums Bruchhausen** muss gesichert werden, damit die Arbeit dieser umweltpädagogisch wichtigen Institution erhalten bleibt.
- Die Maßnahmen im Sinne des **Klimaschutzes** werden wir auch in Zukunft weiter fortsetzen.
- Mit der Fortsetzung der Investitionen in eine **sparsamere Straßenbeleuchtung** wird Erkrath jährlich Strom im aktuellen Wert von etwa 90000€ einsparen. Die Lichter gehen in Erkrath eben nicht aus, wie in der Presse diskutiert wurde.
- Für Erkrath sind auf Anregung der *BmU* zwei **Lärmschutz-Aktionspläne** erstellt worden. Diese gilt es nun umzusetzen.
- Als erster in der Region hat die *BmU* vor drei Jahren das Thema „**Urban Farming**“ auf die Agenda gebracht. Aus Sicht der *BmU* eine zu unterstützende Initiative: Gemeinschaftliches Gärtnern über gesellschaftliche und kulturelle Grenzen hinweg, die Produktion von gesunden und geschmackvollen Lebensmitteln, sowie die Einbeziehung von Stadtkindern, die ansonsten oft Schwierigkeiten in der Bestimmung von Obst- und Gemüsesorten zeigen.

Kommunikation und Mobilität

- Die *BmU* hat 2013 die Verbesserung des **Datenzugangs** in Erkrath in die Diskussion gebracht: u.a. die Errichtung eines **offenen und kostenlosen WLAN** Netzes in Erkrath, der Ausbau von Breitband/VDSL. Als Initiator des Mobilfunkkonzeptes hat sich die *BmU* bereits in der Vergangenheit für eine sichere und gesundheitlich unbedenkliche Mobilfunkversorgung eingesetzt.

-Die *BmU* hat auch die **Verkehrssicherheit** im Blick. Sie unterstützt zwar nicht Tempo 30 auf allen Straßen in Erkrath, steht aber für die Ausweitung von Tempo 30-Zonen, wo dies nötig ist. Allerdings wurde die Umsetzung einiger Beschlüsse durch Bürgermeister und Landrat verhindert.

Auch das Thema „Verkehrsberuhigte Zone (**Spielstraßen**)“ hat die *BmU* diskutieren lassen, da dort die Schrittgeschwindigkeit nur zu oft deutlich überschritten wird. Eine Mehrheit für ein Maßnahmenpaket konnte aber gegen CDU und FDP und bei Uneinigkeit von SPD und Grünen nicht erreicht werden.

-Mit den Stimmen der *BmU* wurde die Prüfung der Rekommunalisierung der **Straßenreinigung** in Auftrag gegeben. Sollte sich dieses für die Stadt rechnen, könnte somit auch der **Winterdienst** verstärkt werden.

-Das Angebot des **ÖPNV** (Busse, Bahnen) muss erhalten und in einzelnen Punkten verbessert werden: bei den Anschlüssen, in den Abendstunden, am Wochenende und u.a. mit der Takt-Verdichtung des O5 zwischen Erkrath und Hochdahl. Der von der *BmU* immer unterstützte Bürgerbus ist ein absolutes Erfolgsmodell. Die Neuausschreibung der S8 für 2015 wird hoffentlich den gewünschten Effekt haben.

-Die Ausweitung des **Carsharing**-Angebotes (wie in Hilden, Ratingen) auf Erkrath unterstützen wir.

-Ein **Radverkehrskonzept** ist in der Erarbeitung, wir setzen uns auch für die Umsetzung ein.

Familienfreundliche Stadt von Anfang an:

Wir investieren in Kinderbetreuung, Schulen, Bildung, Jugend

-Der **Ausbau des U3-Betreuungsangebotes** in Tagespflege und Kindertagesstätten muss dem Bedarf gemäß weiter voran gehen.

-Wie auch die **Erhöhung der Ganztagesplätze in den Kitas** (im Rahmen der Gesetzeslage: 4% jährlich mehr, wenn benötigt).

-Die Tagesmütter und -väter müssen fair entlohnt und unterstützt werden.

-**Geschwisterkinder** sollen auch weiterhin **kostenfrei** sein, die Gebühren sozial gestaffelt bleiben.

-Eine **transparente und gerechte Kita-Platz-Vergabe** (im Online-Verfahren) sollte etabliert werden.

-Die *BmU* setzt auf **Prävention**: Das von der *BmU* initiierte Babybegrüßungspaket war nur der Anfang. Wir unterstützen das Projekt „**Frühe Hilfen**“ mit den Eltern-Kind-Cafés, Familien-Hebammen, Familien-Paten, Wellcome-Programm u.a. für junge Familien besonders in der ersten Phase der Elternschaft.

Ebenso **Sprachförderkurse** für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund.

-Ein **Familienwegweiser** soll den Familien Orientierung u.a. über Angebote, Hilfen geben.

-Seit Jahren tun wir viel für **gute Schulen und eine funktionierende Ganztagesbetreuung**.

Das OGS-Angebot muss dem Bedarf entsprechen und das nötige Geld investiert werden. Die *BmU* hat im Rathaus aber auch aufgedeckt, dass nicht jedem Kind ein Platz sicher ist,

hier gibt es Verbesserungsbedarf.

-Der lange nur von der *BmU* eingebrachte **Verbund der Grundschulen Falkenstraße/ Bavierschule** war laut Gutachter richtig. Jetzt muss ein zukunftsfähiger Standort für die städtische Grundschule in Alt-Erkrath gefunden werden. Die *BmU* priorisiert den Standort Freiheitsstraße, da an der Falkenstraße wohl nicht genügend Räumlichkeiten für eine dreizügige Grundschule mit Inklusion und OGS bereitgestellt werden könnten.

-Aus Gründen der Attraktivierung der Schule und der Förderung des Stadtteils sowie der Energieeinsparung haben wir uns im November 2012 noch alleine für den Neubau der **Grundschule Sandheide** ausgesprochen. Jetzt gilt es, dies umzusetzen.

-Der Schulentwicklungsplan und die Anmeldezahlen belegen, dass die Schulen gut aufgestellt sind.

Die **Neugründung einer Gesamtschule lehnt die *BmU* ab**, weil dies die Schließung der Hauptschule und Realschulen bedeuten würde. Auch ein Gymnasium wäre gefährdet, da aus schulorganisatorischen und finanziellen Gründen keine 3. Oberstufe machbar wäre. Die sogenannte „Bedürfnisfeststellung“, welche Grüne und SPD in Erkrath für die Gesamtschule durchführen wollen, ist kein Votum des „Bürgerwillens“. Dieses Verfahren ermöglicht, dass eine Minderheit der Eltern die Schließung einiger Schulen erzwingt.

-Sollte die Hauptschule Hochdahl wegen zurückgehender Anmeldungen in ihrer Existenz bedroht sein, wäre die **Sekundarschule eine Option**. Bis zur 10. Klasse könnte man ein gesamtschulähnliches integriertes System anbieten, Schüler mit Qualifikation würden danach das kooperierende Gymnasium für den Erwerb des Fachabiturs bzw. Abiturs besuchen und somit wie an einer Gesamtschule 9 Jahre Zeit bis zum Abitur haben.

Eine in einigen Jahren womöglich notwendige Umstrukturierung muss aus *BmU*-Sicht mit Bedacht und Geduld angegangen und durch einen Prozess der Information und Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger und in den Schulen grundgelegt werden, **ohne** dass es zu einem **ideologischen „Schulkrieg“** kommt, den man zumindest im Land beigelegt hat.

In den nächsten Jahren haben für uns Investitionen im Grundschulbereich (Sandheide, Alt-Erkrath) Priorität.

-Die Schulen benötigen verschiedenste Hilfen zur Umsetzung der **Inklusion**, u.a. melden sie einen hohen Bedarf an Inklusionshelfern. Die *BmU* sorgt dafür, dass im Haushalt Gelder für die Inklusion zur Verfügung stehen.

Zudem regt sie an, dass in Erkrath als Teilmaßnahme diesbezüglich der Freiwilligendienst (Freiwilliges soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst) aufgebaut werden muss.

Es ist zu befürchten, dass das Land die Inklusion als Sparmodell versteht, das darf aber nicht zu Lasten der Betroffenen gehen.

In Erkrath muss wenigstens ein Förderschul-Teilstandort erhalten bleiben, um eine unzumutbare Schülerbeförderung (z.B. nach Monheim) zu vermeiden.

-Seit Jahren erstellt der adfc mit *BmU*-Ratsmitglied Gerd Paulus die Schulwegepläne. Ziel sind sicherere Schulwege.

-Die **Stadtschulpflegschaft** wurde auf Antrag der *BmU* gegründet. Die Elternvertretungen der Schulen können hier zusammenarbeiten und sich Gehör verschaffen.

Jung-sein in Erkrath

-Nach der Einrichtung der Rollsportanlage und dem Umzug des Jugendcafés in Alt-Erkrath in den Kaiserhof ist es nun an der Zeit, **den Neubau des Jugendcafés Skaterpark** in Hochdahl zu beginnen.

-Die *BmU* hat eine **Dirt-Bike-Strecke** in das Stadtentwicklungskonzept eingebracht.

-In Zukunft sollte der Stadtrat enger mit dem **Jugendrat** zusammenarbeiten, dieser war auf Antrag der *BmU* gegründet worden.

Senioren – zufrieden in Erkrath alt werden

-Wir werden weniger und älter. Darauf soll das Stadtentwicklungskonzept eine Antwort sein. Der Neubau von **Mehrgenerationenwohnprojekten** an der Schmiedestraße und in Unterfeldhaus, die Einrichtung von **Demenzwohngruppen, Beratungsangebote** zur (barrierefreien) Umgestaltung von Wohnungen, Seniorenwohnangebote für durchschnittliche Einkommen u.a. sind Teile des Stadtentwicklungskonzeptes.

-Älteren und behinderten Menschen muss das **(Weiter-)Leben im gewohnten Umfeld** erleichtert werden, beispielsweise durch das Absenken der Bordsteinkanten. Das Prinzip Erkrath – Stadt der Nachbarschaften sollte hier gestärkt werden. Programme, wie ALTERnativen 60plus, zeigen den Weg auf.

-Hier spielt der Seniorenrat eine wichtige Rolle.

-Positives Beispiel: Das Engagement so vieler Ehrenamtlicher und der Erfolg des Bürgerbusses.

Stärkung des Ehrenamtes

-Zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements ist der Start der **Ehrenamtsbörse** genau richtig und ganz im Sinne der *BmU*. Hier können an ehrenamtlicher Arbeit Interessierte mit Vereinen, Verbänden, Kirchengemeinden und Einrichtungen in Kontakt kommen. (Kontakt: info@ehrenamtsboerse-erkrath.de)

-Als Dankeschön ist in Erkrath auf *BmU*-Initiative hin die **Ehrenamtskarte** eingeführt worden. Ehrenamtlich Tätige erhalten damit in NRW Ermäßigungen bei verschiedenen Einrichtungen.

Solidarität, Kultur und Sport – lebenswerte Stadt

-Mit ihrem Antrag hat die *BmU* 2013 die **Rettung des Sozialkaufhauses und Arbeitslosenprojektes des SKFM „Rundum“** erreicht, gegen den Willen von CDU und FDP. Die Bundeszuschüsse waren (mal wieder) gekürzt worden.

-Zur Unterstützung des ehrenamtlichen Flüchtlingskreises hat die *BmU* für die Schaffung einer halben Stelle zur **Betreuung von Asylbewerbern** gestimmt. Angesichts steigender Flüchtlingszahlen und im Sinne einer gelingenden Integration war dies eine notwendige Maßnahme.

-Maßnahmen, welche die **Integration fördern**, werden von der *BmU* unterstützt. Z.B. die

Sprachförderung von Kindern im Kita-Alter und deren Eltern. Diese Maßnahmen werden von den interkulturellen Beratern, vom Integrationsrat und vom Kreisgesundheitsamt dringend empfohlen. Prävention kostet zwar heute Geld, sie zu unterlassen käme uns allerdings später deutlich teurer.

-Die *BmU* unterstützt das Projekt „**Die Werkstatt**“ und hat es in den Sozialausschuss gebracht. Hier wollen Handwerker und Techniker im Ruhestand ehrenamtlich ihre Kenntnisse u.a. an Jugendliche weitergeben. In einem „Repair-Café“ in der ehemaligen Hauptschule Erkrath können Interessierte lernen, wie sie z.B. Elektroreparaturen an defekten Haushaltsgeräten oder kleinere handwerkliche Arbeiten angehen können.

-Erkrath bewirbt sich um den Titel „**Fair-Trade**“-Stadt. Allerdings ohne die bevormundenden Formulierungen im ursprünglichen Antrag der Grünen. Der von der *BmU* modifizierte Antrag wurde gegen CDU und FDP angenommen.

Diese Thematik ist der *BmU* schon lange wichtig: Dass die Stadt Erkrath seit 2008 darauf achtet, bei Anschaffungen nur Produkte gemäß der ILO-Sozialstandards (z.B. keine Produkte aus Kinderarbeit) zu erwerben, geht auf einen *BmU*-Antrag zurück.

-Zu einer lebenswerten Stadt gehört ein buntes **Kultur- und Sportleben**. Erkrath hat hier einiges zu bieten, oft auf viele ehrenamtliche (musikalische, künstlerische, sportliche...) Schultern verteilt. Wer sich dafür interessiert und hier einbringt, erlebt Erkrath nicht als Schlafstadt.

Seit Jahren investieren wir nicht unerheblich u.a. in den Erhalt bzw. die Sanierung von Sporthallen und -plätzen.

Sicherheit und Stadtbild

-Der **Neubau der Feuer- und Rettungswache** ist dringend notwendig. Aus Sicht der *BmU* ist allerdings die Entscheidung von SPD und CDU für das Clever Feld (Einmündung Schimmelbuschstraße in die Bergische Allee) nicht klug gewesen. Es ist abzusehen, dass Klagen der Anwohner und evtl. auch Klagen der Umweltverbände, die Fläche steht unter Naturschutz, die Planung und den Bau empfindlich verzögern werden. Noch problematischer wäre die von der CDU anfangs favorisierte Variante gewesen, die Wache mitten auf die Neanderhöhe (hinter den Wertstoffhof) zu bauen. Dahinter verbarg sich der Versuch, die Neanderhöhe dann doch mit einem Gewerbegebiet zu bebauen. Zudem wäre diese Variante auch nicht kostengünstig geworden, da für die freiwillige Feuerwehr der bisherige Standort Schimmelbuschstraße –getrennt von der neuen Wache der hauptamtlichen Feuerwehr auf der Neanderhöhe- hätte saniert und betrieben werden müssen.

Die *BmU* ist auch weiterhin der Ansicht, dass man zeitlich und finanziell vernünftig am bisherigen Standort die neue Wache errichten könnte. In der Nachbarschaft (Röntgenstraße) stehen aktuell mehrere Immobilien zum Verkauf bzw. zur Vermietung, dort könnte man entweder ein geeignetes Provisorium oder evtl. auch den Neubau errichten, so dass die Feuerwehrleute auch nicht von den Baumaßnahmen in Mitleidenschaft gezogen würden. Da CDU und SPD sich viel zu früh für den Bau auf der „grünen Wiese“ entschieden haben, wurde dieser Vorschlag der *BmU* allerdings nie geprüft.

-Seit Beginn der Planungen hat die *BmU* **gegen den Bau und die Genehmigung der CO-Pipeline** protestiert. Federführend ist hier *BmU*-Ratsmitglied Wolfgang Cüppers, der als Vorsitzender der IG Erkrath den Erkrather Widerstand anführt.

Der Transport des hochgiftigen Kohlenmonoxids wäre unverantwortlich. Dass Bayer Material Science bei der Bezirksregierung Düsseldorf nachträglich das Planverfahren ändern will, um Planungs- und Baufehler zu korrigieren, kann nur als skandalös bezeichnet werden. Eine schon lange zwischen Dormagen und Leverkusen betriebene CO-Pipeline weist offensichtlich massive Mängel auf. Und ein Kohlenmonoxid-Unfall auf dem Werksgelände Brunsbüttel im September 2013 mit 5 schwer vergifteten Mitarbeitern zeigt, dass Bayer dies noch nicht einmal auf dem eigenen Gelände im Griff hat.

Die Parteien im Landtag sind in der Pflicht, das Enteignungsgesetz, welches vor zwei Legislaturperioden einstimmig von CDU, SPD, FDP und Grünen verabschiedet worden ist und welches die CO-Pipeline erst ermöglicht hat, zu prüfen und zurückzunehmen. Denn dass der Bau und Betrieb dem Allgemeinwohl dienen würde, lässt sich aus Sicht der *BmU* nicht erkennen. Aber die rot-grüne Landesregierung unternimmt nichts und die CDU-Fraktion des Landtages fordert sogar „ein beschleunigtes Genehmigungsverfahren von Pipeline-Projekten“. Da demnach von den Parteien keine Unterstützung zu erwarten ist, müssen sich die Bürger politisch und juristisch wehren. Ganz im Sinne „Bürger für Bürger“ agiert hier die *BmU* als unabhängige Wählergemeinschaft mit Wolfgang Cüppers an der Spitze. Um zudem auch ein sichtbares Zeichen zu setzen, hat die *BmU* eine Anti-CO-Flagge entwickelt. Seit Juni 2013 können interessierte Bürger (mit Fahnenmast oder anderer geeigneter Anbringung) diese von der *BmU* erhalten.

-Unsere **Aktion „Sauberes Stadtbild“** wurde sogar von der Presse unterstützt. Über http://www.bmu-erkrath.de/Umwelt/umwelt_sauberes%20Stadtbild.html können Bürger ihre Beschwerden über starke Verunreinigungen, Zerstörungen, wilde Mülldeponien u.ä. an die Stadt richten.

-Die *BmU* hat sich als erste Gruppe in Erkrath für einen **zweiten Rettungswagen** eingesetzt und durchgesetzt. Damit ist die Qualität der Hilfe für Menschen in Not deutlich gestiegen.

Die Kommunalwahl am 25. Mai 2014: Durchblicken. Zukunft wählen. Mitmachen.

Stärken Sie mit Ihrer Stimme die *BmU* als unabhängige Kraft im Erkrather Stadtrat.

Stärken Sie mit Ihrer Stimme die UWG-ME als unabhängige Kraft im Kreistag.

Die *BmU* ist unabhängig.

Unabhängig von Parteistrukturen: Ohne Vorgaben einer Bundes- und Landespartei politik. Stets an einer großen Bürgerbeteiligung interessiert.

Finanziell unabhängig: Die *BmU* finanziert sich nicht durch Großspender, auch gibt es bei

Kommunalwahlen keine Parteienfinanzierung wie bei anderen Wahlen. Die Ratsmitglieder der *BmU* führen mindestens 60% ihrer Aufwandsentschädigungen für die politische Arbeit der *BmU* ab, z.B. für Informationsmaterialien oder den beliebten Stadtplan, die sehr stark nachgefragte Einkaufstasche bzw. den Key-Refinder.

Die *BmU* wird keine Koalitionsaussage machen und angesichts der momentanen politischen Lage in Erkrath keine Koalition eingehen.

Schon die Erfahrungen der Kooperation mit SPD und Grünen von 2009 bis 2011 zeigen, dass aus Sicht der *BmU* die Bindung an ein Lager sachpolitisch nicht sinnvoll ist.

Wie in den vergangenen Jahren wird die *BmU* allen Fraktionen gegenüber aufgeschlossen und gesprächsbereit sein, pragmatisch und sachpolitisch orientiert.

So konnten zwischen 2009 und 2014 sachbezogen je nach Thema sowohl Mehrheiten zusammen mit SPD-Grünen als auch mit der CDU gebildet werden.

Die *BmU* zeigt sich immer wieder als Mitte, als Mittler zwischen den Lagern.

Angesichts der gleichzeitig ablaufenden Europawahl wird es für die *BmU* sicher nicht leicht, das starke Wahlergebnis von 2009 mit 18,7% und somit 9 Ratsmandaten auszubauen. Dennoch ist unser Ziel: „10 Mandate plus X“ für Erkraths Zukunft wichtig, damit das Stadtentwicklungskonzept eine Mehrheit bekommt und die Bremser von CDU und Grünen nicht weiter blockieren können.

Wir hoffen, dass wir Sie mit unserem Fokus auf Erkrath überzeugen können:

Melden Sie sich zudem zu Wort, sagen Sie der *BmU* oder den Parteien Ihre Meinung. Nennen Sie uns Ihre Vorschläge, Ideen oder auch Kritik.

Am nächsten dran sind Sie natürlich, wenn Sie einfach bei uns mitmachen!

Die *BmU* ist ein eingetragener Verein, eine Gemeinschaft unabhängiger Wähler aus Erkrath, die Politik in Erkrath nicht den Parteien allein überlassen wollen.

Unabhängig, nur Erkrath verpflichtet.

Es gibt viel zu tun. Machen Sie mit!

Immer auf dem neuesten Stand sind Sie auf den Seiten der *BmU*:

- www.bmu-erkrath.de

- www.facebook.com/bmu.erkrath

***BmU* e.V. – Bürger mit Umweltverantwortung
– unabhängige Wählergemeinschaft für Erkrath**

Bernhard Osterwind

Fraktionsvorsitzender *BmU* Erkrath e.V.

Kreistagsabgeordneter UWG-ME

Erkrath, Bergstraße 13, Tel.: 02104/46506

bmu@bmu-erkrath.de

Christian Ritt

Vorsitzender *BmU* Erkrath e.V.

Mitglied des Stadtrates

Erkrath, Kirchberg 36

ch.ritt@bmu-erkrath.de